



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

I. Gesetzliche und satzungsmäßige Grundlagen

Das Versorgungswerk ist nach § 1 des Gesetzes über die Versorgung der Steuerberater (StBVG NW) vom 10. November 1998 eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Düsseldorf (§ 1 Abs. 1 der Satzung des Versorgungswerks der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen vom 13. Januar 1999). Das Versorgungswerk hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern und sonstigen Leistungsberechtigten Versorgung nach Maßgabe des StBVG NW und der Satzung zu gewähren.

II. Geschäftsverlauf

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war im Geschäftsjahr 2009 geprägt durch eine Erholung an den Aktien- und einer Stabilisierung an den Rentenmärkten.

Die Rentenmärkte waren seit Ende des Jahres 2008 gekennzeichnet durch eine stark abfallende Zinsentwicklung bei den kurzen Laufzeiten und einem moderaten Anstieg bzw. einer Stabilisierung bei den längeren Laufzeiten.

Abb. 1: Zinsentwicklung

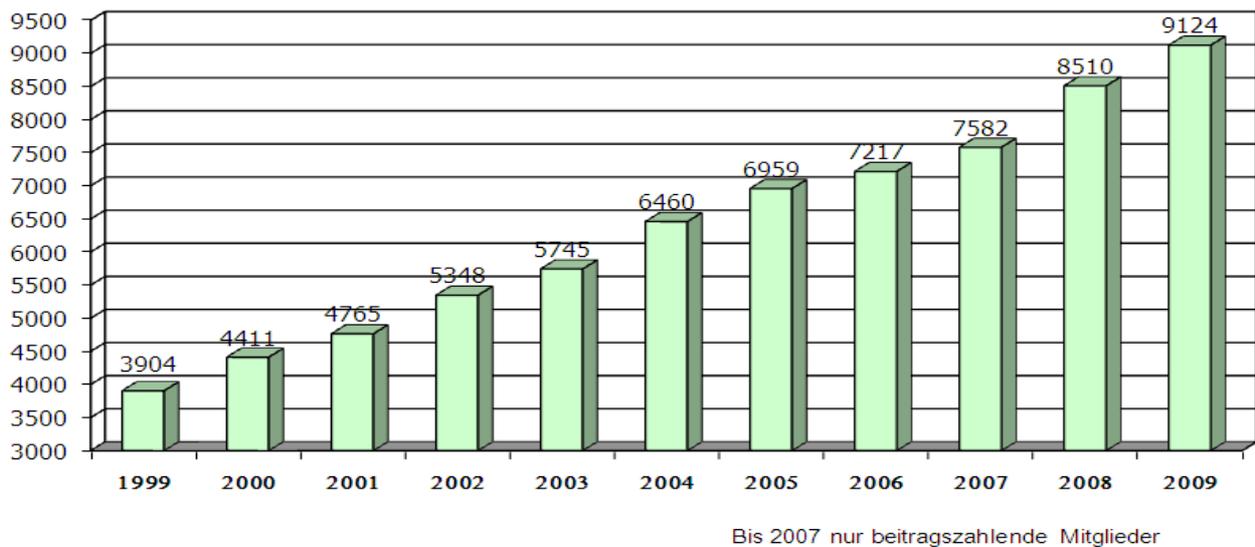
Zinsentwicklung internationaler Staatsanleihen, Quelle: Reuters							
Währung	Laufzeit	Dez 2009	Nov 2009	Jun 2009	Dez 2008	Jun 2008	Dez 2007
EUR	3 Monate	0,63%	0,61%	0,80%	2,90%	4,91%	4,54%
	2 Jahre	1,62%	1,48%	1,63%	2,40%	4,73%	4,09%
	5 Jahre	2,94%	2,69%	2,97%	3,20%	4,83%	4,21%
	10 Jahre	3,97%	3,76%	4,14%	3,87%	4,88%	4,46%
	30 Jahre	4,62%	4,44%	4,75%	4,47%	5,10%	4,76%

2. Versicherungsbetrieb

2.1. Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand des Versorgungswerks betrug zum 31. Dezember 2009 insgesamt 9.124 (Vorjahr 8.510) anwartschaftsberechtigte Mitglieder. Die Entwicklung des Mitgliederbestandes, ist aus folgender Abbildung ersichtlich:

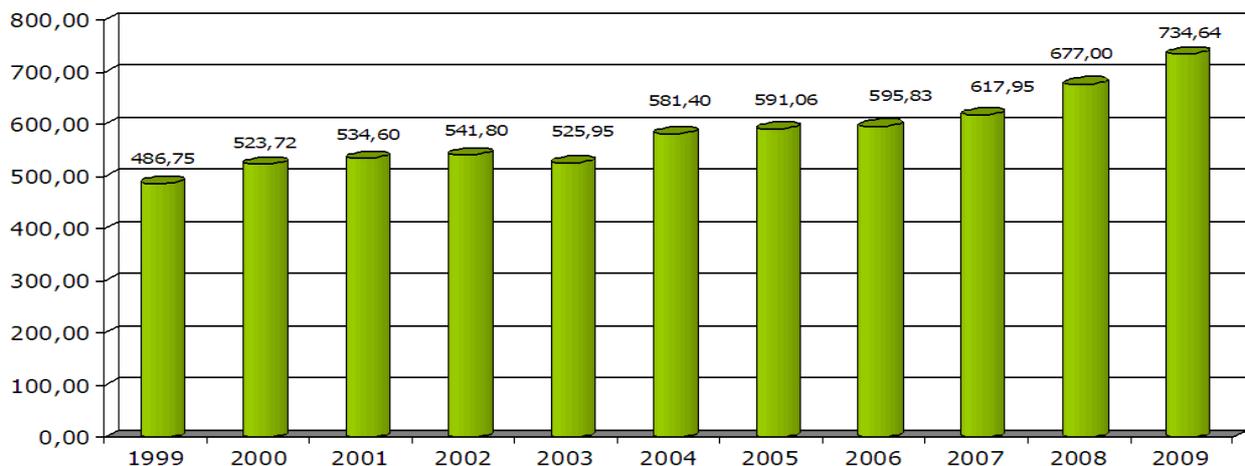
Abb. 2: Übersicht Entwicklung Mitgliederzahlen



2.2. Beiträge und Leistungen

Die verdienten Beiträge sind im Geschäftsjahr von 67,63 Mio € (2008) auf 79,09 Mio € gestiegen. Durchschnittlich zahlten die Mitglieder einen Monatsbeitrag in Höhe von 734,64 €.

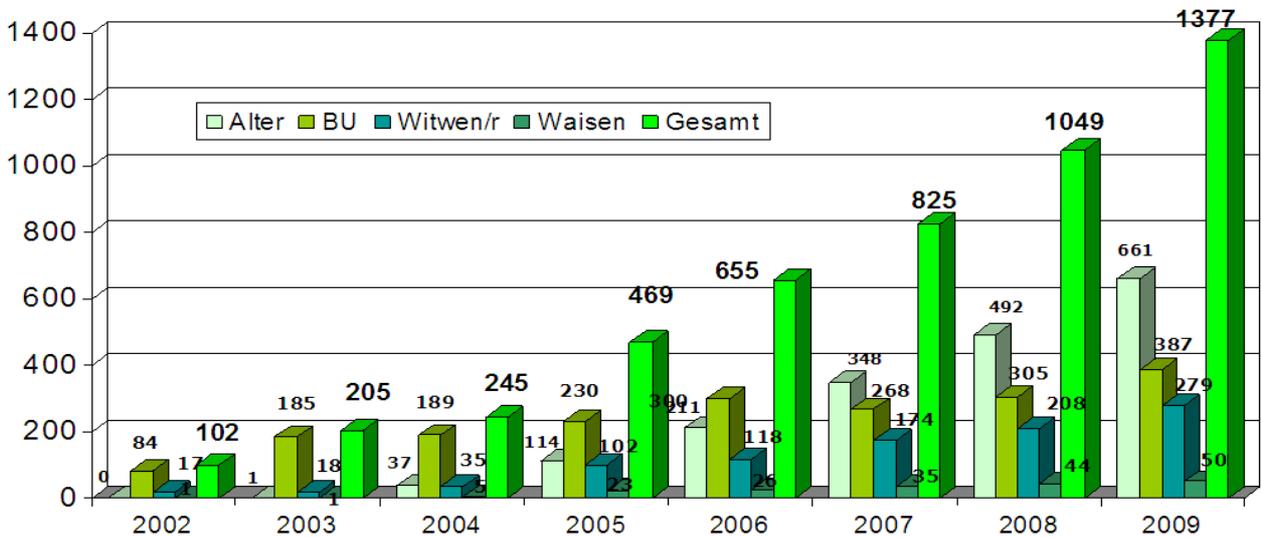
Abb. 3: Übersicht Entwicklung Durchschnittsbeitrag



Das Versorgungswerk zahlte Leistungen für Berufsunfähigkeitsrenten in Höhe von ca. 387 T€ (Vorjahr ca. 305 T€), für Witwer- u. Witwenrenten in Höhe von 279 T€ (Vorjahr ca. 208 T€) sowie für Waisenrenten in Höhe von ca. 50 T€ (Vorjahr ca. 44 T€). Ferner wurden Altersrenten in Höhe von

ca. 661 T€ gezahlt (Vorjahr 492 T€). Das Leistungsvolumen erhöhte sich insgesamt um 31,27 % (Vorjahr 27,15 %).

Abb. 4: Entwicklung der Leistungen

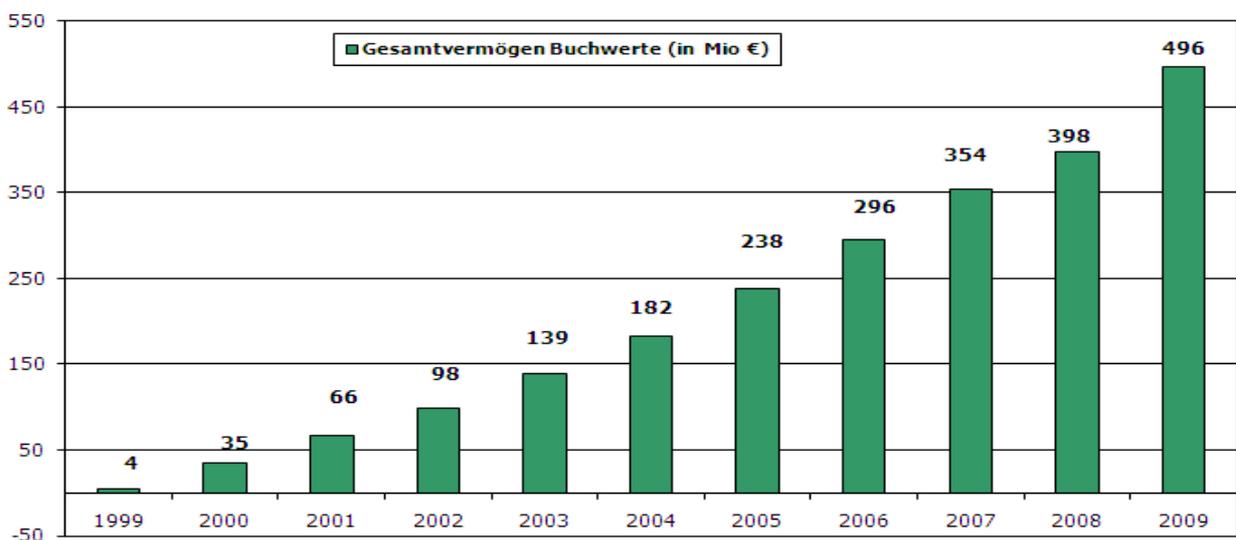


2.3. Kapitalanlagen, Rendite aus den Kapitalanlagen

Das Vermögen des Versorgungswerks ist im Jahr 2009 von € 397,76 Mio. um € 98,50 Mio. auf € 496,26 Mio. gestiegen. Das Versorgungswerk investierte von den neu anzulegenden Mitteln €48,63 Mio in festverzinsliche Wertpapiere mit sehr guter Bonität. Weiterhin wurde ein neuer Satellitenfonds StBV-NW-AI mit einem Volumen von € 29,75 Mio. aufgelegt. Darüber hinaus wurden 5,26 Mio € in den Pan-Europa-Fonds-Nr. 3 investiert.

Der Bestand der Kapitalanlagen des Versorgungswerks entwickelte sich von 1999 bis 2009 wie folgt:

Abb. 5: Entwicklung Kapitalanlagen (in Mio EUR Buchwerte)



Die Durchschnittsrendite der Nominalwerte des Direktbestandes liegt bei 4,67 %. Die stillen Reserven des Direktbestandes haben sich seit Dez. 2008 von ca. +€ 8,4 Mio. auf ca. € 5,9 Mio. reduziert.

Die Manager des globalen Rentenfonds CS-Global Rent (Credit-Suisse) konnten eine Wertentwicklung von 5,57 % erzielen, die damit hinter der Benchmark (10,78%) zurückblieb. Auf eine Ausschüttung wurde daher verzichtet. Allerdings konnten in diesem Fonds die stillen Reserven um weitere € 6,29 Mio. aufgebaut werden.

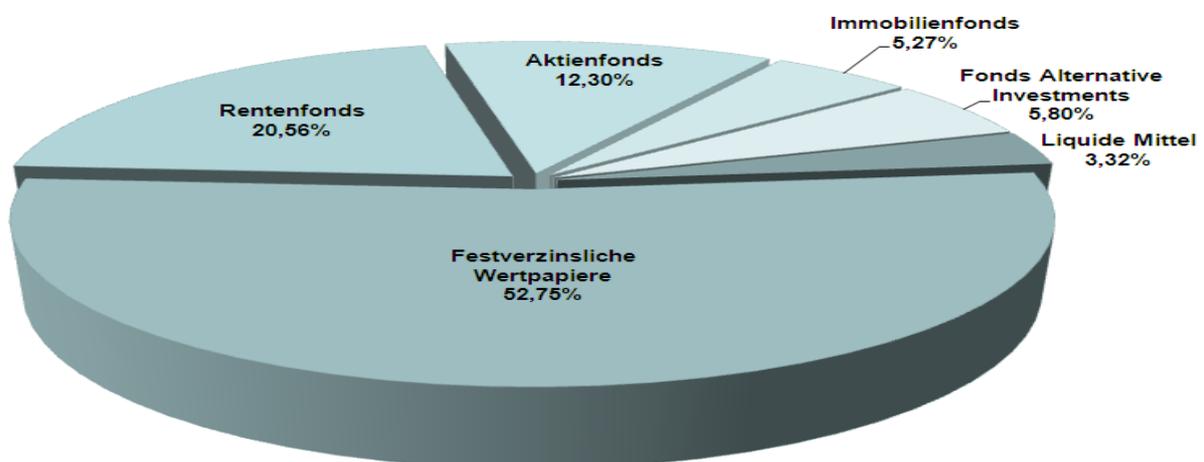
Der Anteil des Versorgungswerks am Immobilien-Fonds Warburg-Henderson Europa Nr. 3 Fonds wurde insgesamt auf € 27 Mio. aufgestockt. Der Fonds hat eine Ausschüttung iHv € 0,93 Mio. vorgenommen, die vollständig reinvestiert wurde. Zum Bilanzstichtag erfolgte eine Abschreibung iHv € 0,3 Mio auf den niedrigeren Kurswert. Die Wertentwicklung betrug +0,6 %.

Wegen der rechtzeitigen sukzessiven Auflösung der im Sept. 2008 erfolgten Absicherung des Aktienfonds Lazard-StBV-NW konnte dieser eine Wertentwicklung von +29,37 % erreichen. Aufgrund dessen ist eine Zuschreibung in Höhe von € 14,3 Mio. getätigt worden, wodurch die im Vorjahr vorgenommene Abschreibung (€ 15,65 Mio) nahezu kompensiert wurde.

Der neu aufgelegte Satellitenfonds StBV-NW-AI hat sich schon im Jahr der Auflegung mit einer Rate von +21,18% verzinnt. Der Fonds investiert in High Yield Bonds, Private Equity, Mezzanine und Hedgefonds.

Die Kapitalanlagenstruktur inkl. der liquiden Mittel zum 31.12.2009 sah wie folgt aus:

Abb. 6: Kapitalanlagenstruktur (inkl. liquide Mittel)



III. Lage des Versorgungswerks

1. Vermögenslage

Die Entwicklung der Kapitalanlagen des Versorgungswerks ist durch die Entwicklung an den Aktienmärkten positiv beeinflusst worden. Dieser Effekt wurde verstärkt durch eine gute Absicherungspolitik im Aktienfonds. Außerordentlich gut hat sich auch der neu aufgelegte Satellitenfonds entwickelt, der wesentlich zur sehr guten Gesamtperformance von + 7,25 % beigetragen hat.

2. Ertragslage

Die Nettorendite, berechnet nach der Verbandsformel des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), liegt bei 5,79 % (Vorjahr 4,00 %).

Die Kosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen liegen mit 0,08 % unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 0,10 %).

3. Finanzlage

Die Liquidität des Versorgungswerks im Geschäftsjahr ist gut, da einerseits noch Rentenleistungen ausbezahlt wurden, die noch sehr weit unter den Beitragseinnahmen liegen und andererseits die Zahl der Mitglieder und der damit verbundenen regelmäßigen Beitragszahlungen gestiegen sind. Darüber hinaus waren auch weiterhin steigende Erträge aus den Kapitalanlagen zu verzeichnen.

4. Verwaltungskosten

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr 1,88 % (Vorjahr 1,83 %).

5. Versicherungsmathematik

Nach der im Vorjahr abgeschlossenen Umstellung auf die neuen Sterbetafeln sowie der durch die 6. Satzungsänderung erfolgten Anhebung des Renteneintrittsalters gab es im Berichtsjahr lediglich eine Anpassung der Versicherungsmathematik durch die Novellierung des Versorgungsausgleichs. Durch diese Änderung werden künftig die durch Versorgungsausgleich entstehenden Anwartschaften von nicht als Steuerberater tätigen, von Mitgliedern des Versorgungswerks geschiedenen versorgungsausgleichsberechtigten Personen weiter im Versorgungswerk verwaltet.

IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Vermögensanlagen des Versorgungswerks erfolgen nach den auch für die Versicherungen geltenden Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Anlageverordnung. Sie sind danach so zu gestalten, dass größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität

unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird, wobei der Sicherheit Vorrang vor der Rentabilität einzuräumen ist.

Ausfallrisiken sind bei den vom Versorgungswerk gehaltenen Kapitalanlagen derzeit nicht erkennbar. So war das Versorgungswerk in Papieren, die unter der Finanzmarktkrise im besonderen Maße gelitten haben (insbesondere derivative Finanzinstrumente), weder vor Beginn der Krise investiert, noch bestehen derzeit Anlagen in diesen Anlageklassen.

Ein anhaltend niedriges Zinsniveau wie auch aufgrund weiterer demographischer Veränderungen notwendige versicherungsmathematische Anpassungen könnten Risiken darstellen. Das Versorgungswerk ist bereits seit längerem dem Zinsrisiko durch ständige kritische Kontrolle und Steuerung der Kapitalanlagen mit professioneller Beratung sowie laufende Überwachung und Anpassung der Risikotragfähigkeit und Risikosteuerung erfolgreich entgegnet. Die demographischen Risiken sind in den der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden berufsständischen Richttafeln berücksichtigt.

Zusätzlich hat der Vorstand ein Konzept zur Steuerung des Bilanzrisikos mit einem nach der jeweiligen Auslastung des Risikobudgets gestuften Ampelsystem verabschiedet, welches dem Vorstand je nach Entwicklung an den Zins- und Kapitalmärkten Signale gibt, die es ihm ermöglichen, schon rechtzeitig Entscheidungen zur Gegensteuerung und/oder Vermeidung von Risiken zu treffen.

Darüber hinaus entwickelt der Vorstand derzeit zur weiteren Identifizierung, Bewertung, Eingrenzung und Dokumentation der das Versorgungswerk betreffenden Risiken ein Konzept für einen Risikobericht, welches bis Ende Sept. 2010 mit der Aufsicht abgestimmt und künftig Teil des Lageberichtes wird. Des Weiteren hat der Vorstand im Vorgriff auf eine von der Versicherungsaufsicht beabsichtigte höhere Dotierung der Verlustrücklage bei Versorgungswerken, diese bereits bei der Bilanzaufstellung für das Jahr 2009 erhöht.

In der von ihm bereits beschlossenen weiteren Diversifikation der Kapitalanlagen in andere Anlagesegmente sieht der Vorstand neben einer grundsätzlich damit verbundenen Risikominimierung im Gesamtportfolio die Chance einer gleichzeitigen Renditesteigerung. Zur Absicherung der Risikotragfähigkeit soll diese Diversifikation begleitet werden durch eine Erhöhung des Risikobudgets in Form der Zinsschwankungsreserve, die in Zukunft unter Berücksichtigung angemessener Leistungsverbesserungen ein Volumen erreichen soll, das es dem Versorgungswerk ermöglichen würde, im Bedarfsfalle den Rechnungszins sowohl für den Bestand als auch für die zukünftigen Anwartschaften auf 3,75 % Rechnungszins abzusenken.

Weitere Chancen können auch in einem Anstieg des Zinsniveaus liegen, weil das Versorgungswerk in diesem Fall die laufenden und zukünftig noch steigenden Beitragseinnahmen und Zinserträge zu höheren Zinsen wieder anlegen kann.

Schließlich sieht das Versorgungswerk in einem nachhaltig starken Neuzugang zum Beruf des Steuerberaters Chancen durch die damit verbundenen steigenden Beitragseinnahmen.

Weitere Risiken von Bedeutung sind für den Vorstand und die Geschäftsführung zur Zeit nicht erkennbar.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

VI. Voraussichtliche Entwicklung

Da die allgemeine wirtschaftliche Lage auch in 2010 voraussichtlich auch Einfluss auf die wirtschaftliche Situation von Mitgliedern des Versorgungswerks haben wird, rechnet das Versorgungswerk im kommenden Jahr mit einem geringeren Zuwachs an Zusatzbeiträgen.

Die Mitgliederzahlen werden sich auch im nächsten Jahr positiv entwickeln. Der Vorstand rechnet insgesamt mit einem Zuwachs von etwa 650 Mitgliedern.

Düsseldorf, den 19.5.2010

gez. Dietmar Lücking

Präsident